

# Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

## Die Berghütte

3./4. Klasse



Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

 Auer

# Die Berghütte

3./4. Klasse

**Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel**

**Kultur in ihrer Vielfalt entdecken und achten**

*Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse*

**Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.**

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6825>

# Unterrichtseinheit 1: Die Berghütte

## ■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

### Unterrichtsziel:

So lohnend, aber auch anspruchsvoll, wie der Weg bergaufwärts zu einer Schutz und Behaglichkeit gewährenden Hütte ist, in der sich Menschen verschiedenster kultureller Herkunft begegnen können, so dankbar, aber auch dornenreich, ist der Weg zu gegenseitigem Verständnis und Respekt. Das Zusammentreffen mehrerer Menschen in einer Berghütte will den Schülern<sup>1</sup> dies veranschaulichen.

### Zeitraumen:

3 Unterrichtsstunden

### Hilfsmittel:

#### Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Arbeitsblatt AB 1: Eine große Vielfalt
- Arbeitsblatt AB 2: Kultur
- Lesetext: Die Berghütte
- Arbeitsblatt AB 3: Leckere Gerichte aus weiter Ferne
- Arbeitsblatt AB 4: Die Menschen aus der Berghütte
- Arbeitsblatt AB 5: Wir sind alle Menschen und haben vieles gemeinsam

#### Weiteres Material:

- Globus oder Weltkarte
- einige Bilder von Litauen und Vietnam

## ■ Erste Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Kennen die Kinder ein paar typische alte Gerichte aus der Gegend? Die Namen dieser Gerichte werden an der Tafel festgehalten.

### Verlauf:

Nun fragt der Lehrer, welche Gerichte die Kinder gerne essen. Auch die Namen dieser Gerichte werden an der Tafel festgehalten. Was fällt den Kindern auf? Woher stammen die Lieblingsgerichte der Kinder?

AB 1 dient der individuellen Arbeit.

Die Esskultur ist ein Teil der *Kultur* eines Landes, einer Gegend, einer Zeit.

Was gehört zur heutigen Kultur? Die Kinder geben Beispiele. Anschließend erzählen sie, welche Bereiche der heutigen Kultur ihnen am besten gefallen.

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

## ■ Zweite Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer liest den Lesetext „Die Berghütte“ vor.

### Verlauf:

Nachdem der Text auf das Verständnis geprüft wurde, werden gemeinsam Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- Wo liegt Südtirol? Kennen die Kinder Südtirol? Wie sieht es dort aus?
- Woher stammen Daiva und Rasa? Litauen wird auf der Weltkarte situiert. Ein paar Bilder von Litauen veranschaulichen das lokale Leben.
- Woher stammt das asiatische Paar? Vietnam wird auf der Weltkarte gesucht. Auch hier zeigt der Lehrer ein paar Bilder zur Veranschaulichung,
- Woher stammt Reinhold, der Mann mit dem Bart? Die Distanz zwischen Südtirol und Litauen sowie zwischen Südtirol und Vietnam wird hervorgehoben.
- Die Kinder sehen sich sowohl die Distanz als auch die Bilder von Litauen und Vietnam an. Was fällt ihnen auf? Welche Überlegungen drängen sich in Bezug auf die Lebensweise auf?
- Was haben Daiva und Rasa zum Essen mitgebracht?
- Was haben die beiden Menschen aus Vietnam mitgebracht?
- Sind die Kinder neugierig auf diese Gerichte?

AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

## ■ Dritte Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer kommt noch einmal auf den Text „Die Berghütte“ zurück. Was kochten Daiva und Rasa? Was kochten die beiden Menschen aus Vietnam?

### Verlauf:

Nun liest der Lehrer den Text ab der Stelle vor, an der die Frau aus Vietnam die Eierspeise auf den Tisch stellt.

Anschließend wird gemeinsam eine Antwort auf folgende Fragen gesucht:

- Was machten die Menschen aus der Hütte mit den gekochten Speisen?
- Was geschah, als die Speisen auf dem Tisch standen?
- Was tat Rasa, als die Tür aufflog und Reinhold hereintrat?
- Woher stammt Reinhold?
- Wusste Rasa, dass Reinhold etwas zum Essen mitbringen würde, als er zur Tür hereinkam? Warum stellte sie dennoch einen Teller für Reinhold auf den Tisch?
- Was brachte Reinhold zum Essen mit?
- Warum wohl kam Reinhold in die Berghütte?
- Warum hat er so viel Essen mitgebracht?
- Reinhold sagt: „Wir sind so verschieden.“ Wie leben Rasa und Daiva? Wie lebten sie früher? Unter welchen Lebensumständen lebt das Ehepaar aus Vietnam? Wie lebt Reinhold wohl?

AB 4 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend werden folgende Punkte gemeinsam besprochen:

- Reinhold sagt: „Wir sind so verschieden. Und doch sind wir alle Menschen und haben vieles gemeinsam.“ Welche Gemeinsamkeiten haben die Menschen aus der Berghütte?

- Dann meint Reinhold: „Ich bin einer von hier, aber ihr, die Fremden, habt mich bei euch aufgenommen.“ Was meint er mit diesem Satz?
- Warum bietet er den Eheleuten aus Vietnam an, bei ihm zu wohnen, wenn sie möchten?
- Was meint Reinhold mit dem Satz „Warum begreifen die Menschen nicht, dass wir alle zusammen in derselben Hütte leben?“ Denkt er bei diesem Satz an die Menschen aus der Hütte? Welche Menschen meint er?
- Was bedeutet der Satz „Die Erde ist unsere gemeinsame Hütte.“?
- Wie denkst du über diesen Satz?

AB 5 dient abschließend der individuellen Arbeit.

**Muster zur  
Ansicht**

# Eine große Vielfalt

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Welche Speisen kochte man früher in der Gegend, in der du lebst?  
Hier darfst du schreiben und malen.

---

---

---

---

---

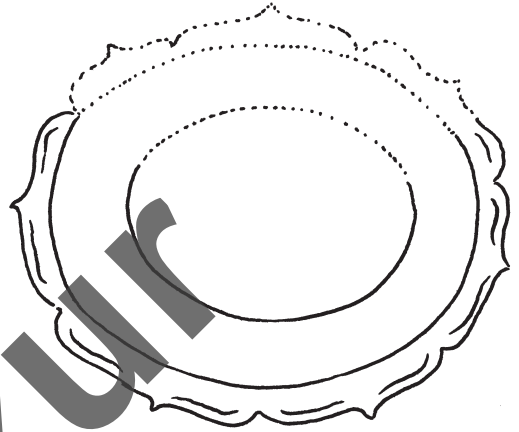
---

---

---

---

---



Diese Speisen werden heute bei uns auch häufig gegessen.  
Hier darfst du schreiben und malen.

---

---

---

---

---

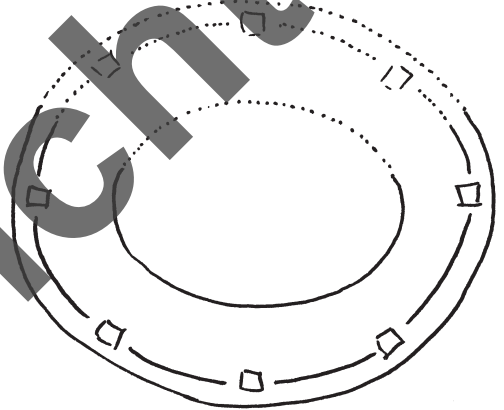
---

---

---

---

---



Das esse ich am liebsten:  
Schreibe und male.

---

---

---

---

---

---

---

---

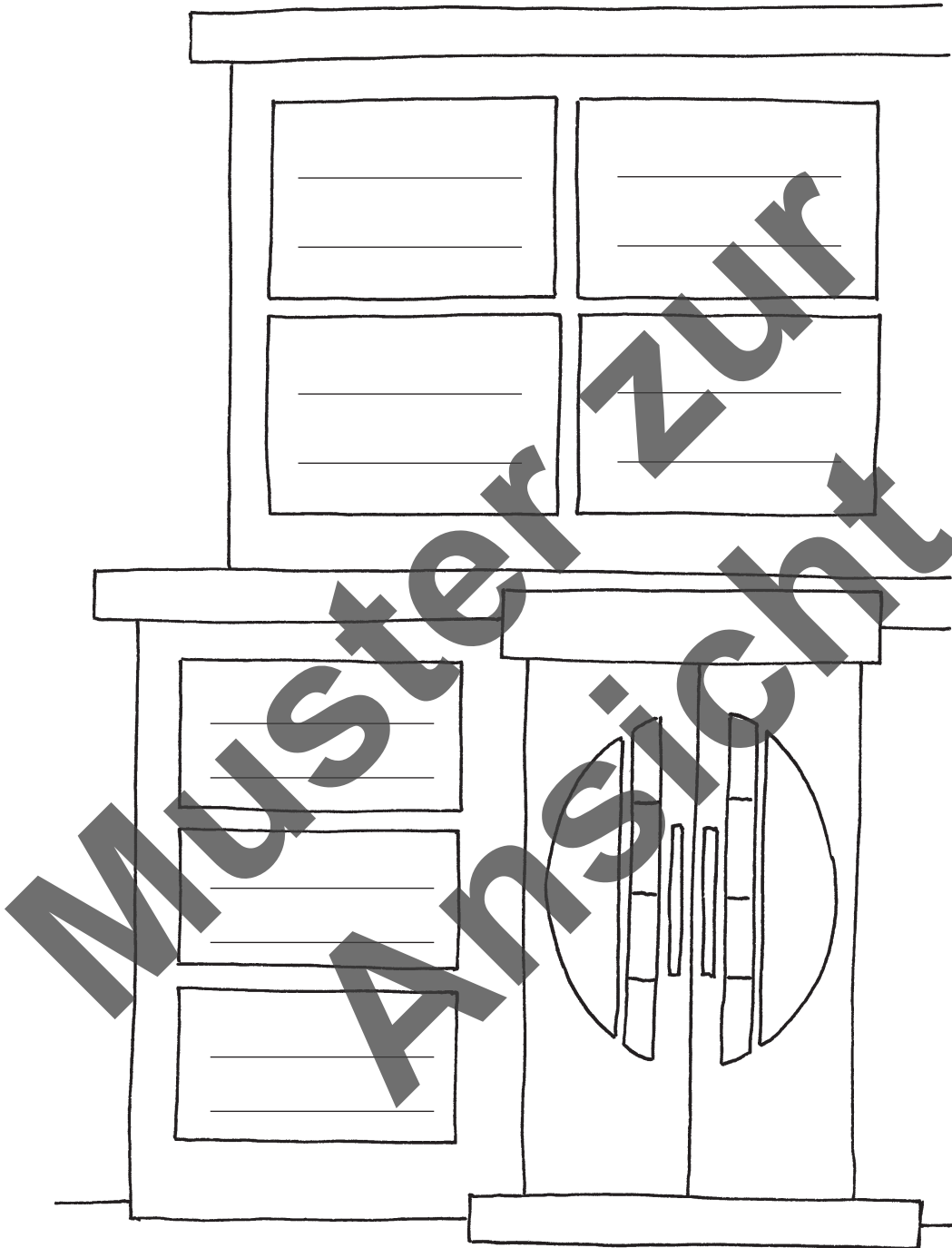
---

---

Muster zur Ansicht

Das gehört zur Kultur:

Schreibe ein paar der Bestandteile der Kultur in die Fenster des Hauses.



Das interessiert mich ganz besonders:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Male die Teile der Kultur, die du besonders magst, farbig aus.

## Die Berghütte

Der Wind wehte heftiger und Schneeflocken kreisten immer dichter um die Hütte, hoch oben in den Bergen in Südtirol. Das Licht wurde schnell schwächer und bald würde die Nacht hereinbrechen. Es wurde Zeit für die Bergwanderer, die jetzt noch unterwegs waren, einen Unterschlupf zu suchen.



Als erste betraten zwei junge Frauen die Hütte, Daiva und Rasa. Sie stammten aus dem Süden Litauens und wollten in ihren Ferien eine Wanderung in den Alpen unternehmen. Als nächstes kam ein nicht mehr ganz junges Paar herein, deren Gesichtszüge die asiatische Abstammung verrieten. Ihre Kleidung wirkte arm und nicht den schwierigen Wetterbedingungen angepasst. Aber in ihren Gesichtern spiegelte sich Freude und die Lust, Neues zu entdecken. Nachdem sie sich kurz umgesehen hatten, verschwanden sie in der Ecke, die als Küche diente.

Leise miteinander flüsternd fischten sie einen kleinen Karton mit rohen Eiern aus ihren Rucksäcken heraus sowie eine kleine Dose mit Gewürzen, ein Fläschchen mit Öl und ein Stück Zeitungspapier, in dem sich kleine, unbekannte Gegenstände verbargen. Dann griff die Frau an die Wand, an der mehrere Pfannen am Stiel aufgehängt worden waren.

Daiva und Rasa begannen ebenfalls, in ihren Rucksäcken zu wühlen. Schon bald kamen kleine, in Tuch gehüllte, Zepelinen ähnelnde Formen hervor. Sie wurden ausgewickelt und auf Teller gelegt. „Cepelina“, erklärte Daiva, „unser Nationalgericht. Es sind Kartoffelklöße, die mit Fleisch oder mit Quark gefüllt sind. Es sind genug da für uns alle. Und jetzt bereite ich noch die passende Soße zu.“ Rasa hatte schon einen Behälter mit Sahne bereitgestellt und ein großes Stück Speck dazugelegt. Dieser wurde in kleine Stücke geschnitten und zusammen mit der Sahne in einer weiteren Pfanne aufgewärmt.

Die asiatische Wanderin hatte in der Zwischenzeit sechs Eier leicht verquirlt, gesalzen und zwei Löffel Öl hineingerührt. Sie goss auch Öl in die Pfanne, die sie leicht erhitzt hatte, und schwenkte es in ihr herum. Dann füllte sie das Öl wieder in das kleine Fläschchen. Nun ließ sie die Eier unter ständigem Wenden sachte in die Pfanne gleiten. Von der Seite rührte sie wieder etwas Öl unter die Eiermasse, die inzwischen wunderbar flockig und appetitlich geworden war.

In der Zwischenzeit hatte ihr Mann die kleinen, unbekanntes Dinge in eine Schüssel mit lauwarmem Wasser gegeben. „Wolkenohren“, sagte er, wobei er das „r“ wie ein „l“ aussprach. „Wolkenohren“, wiederholte er und lachte. Es handelte sich um kleine, feine Baumpilze aus Sichuan, oben schwarz und unten fast weiß, die getrocknet aufbewahrt werden. Vor dem Gebrauch müssen sie bloß noch eingeweicht werden. Er nahm sie aus der Flüssigkeit heraus, ließ sie auf einem Tuch abtropfen und reichte sie seiner Frau.



Diese servierte gerade die Eierspeise auf einer großen Platte, wies auf sie hin und erklärte: „Wham-poa-Rührei!“ Die Wolkenohren verteilte sie um das Rührei.

Rasa stellte die Cepelinai auf einem Teller daneben, Daiva brachte eine Schüssel mit der Soße, Teller wurden hingestellt und dann flog die Tür auf. Ein nicht mehr ganz junger, aber sehr sportlicher Mann mit Vollbart betrat den Raum und stellte sich vor: „Ich bin der Reinhold“. Er rollte das „R“, und es hörte sich an wie eine Steinlawine, als er noch einmal sagte: „Rrrreinhold“.

Rasa stellte kurzerhand noch einen Teller auf den Tisch, der Neue setzte sich zu den drei Frauen und dem Mann, kramte einen Laib dunkles Brot und eine Flasche Wein aus seinem Rucksack und meinte: „Alles selber angebaut!“

Gemeinsam und nicht immer ganz lautlos wurde alles verzehrt, es wurde geredet, und zwar in einem meist holprigen Englisch, es wurde gelacht und die Stimmung war sehr gut, obschon draußen der Wind um die Hütte heulte.

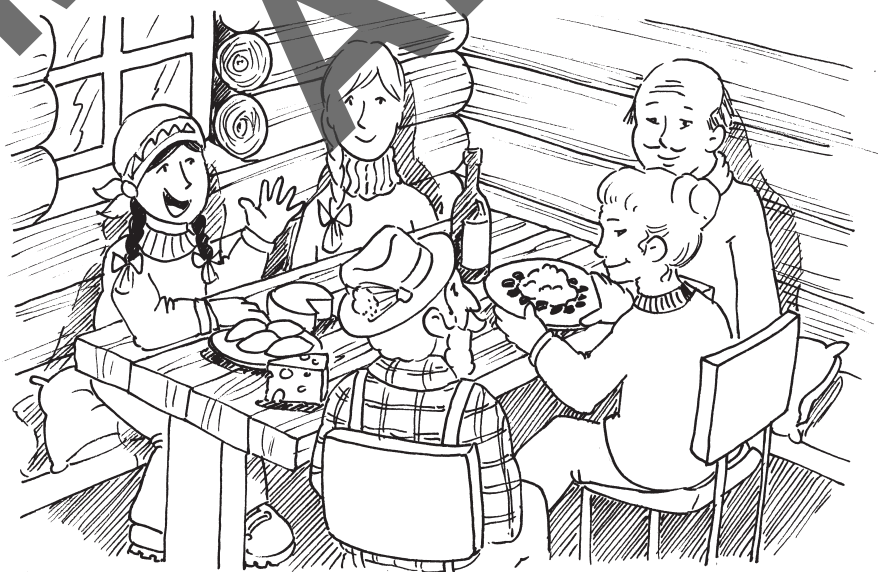
Die beiden Frauen erzählten von ihrem Land, Litauen, sie beschrieben, wie sie in der Schule nicht nur ihre eigene Sprache sondern auch Deutsch und Russisch gelernt hatten und ein rotes Halstuch mit einem Abzeichen von Lenin tragen mussten und wie wenig Geld sie trotz des vielen Arbeitens verdienten. Sie waren froh, dass ihr Land nun zu Europa gehörte und sie frei herumreisen konnten.

Das ältere Ehepaar kam aus Hanoi im Vietnam, war sehr arm und diese Reise war der einzige Luxus, den sie sich in ihrem langen Leben gegönnt hatten. Sie hatten noch nie so viel Reichtum wie hier in Südtirol gesehen. Sie selbst, ihre Kinder und auch deren Kinder waren nie zur Schule gegangen, das Geld hatte nie dafür gereicht und keiner in der Familie konnte lesen und schreiben.

„Ich bin hier geboren, bin hier aufgewachsen, ich liebe die Berge“, begann Reinhold. Er hielt inne und fuhr sich mit der Hand durch den Bart. „Wir sind so verschieden. Und doch sind wir alle Menschen und haben vieles gemeinsam. Als ich hereinkam, habt ihr mir sofort von eurem Essen angeboten, obschon ihr nicht viel Geld habt.“ Wieder hielt er inne. „Nun sitzen wir hier in dieser Hütte und suchen gemeinsam Schutz vor dem Unwetter.“ Er räusperte sich. „Ich bin einer von hier, aber ihr, die Fremden, habt mich bei euch aufgenommen.“ Stille. Er wandte sich an das alte Paar: „Ihr könnt bei mir wohnen, solange ihr wollt. Platz ist genug da.“ Er griff nochmals in seinen Rucksack und zog ein großes Stück Käse, noch einen Laib Brot und eine zweite Flasche Wein hervor: „Der Nachtsch. Auch selber gemacht. Greift zu!“, lächelte er und räusperte sich wieder.

„Warum ...“, Reinhold zögerte. „Warum“, begann er von Neuem, „warum begreifen die Menschen nicht, dass wir alle zusammen in derselben Hütte leben?“ Er schüttelte den Kopf.

„Die Erde ist unsere gemeinsame Hütte.“



Male Litauen, Vietnam und Südtirol auf der Karte an und schreibe die Namen hinzu.



Was kochen Daiva und Rasa in der Berghütte?

\_\_\_\_\_

Das ist

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was kochen die beiden Menschen aus Vietnam?

\_\_\_\_\_

Das ist

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Diese Speisen aus dem Ausland würde ich gerne probieren:

Hier kannst du die Speisen auch malen.

Dieses Gericht stammt aus:

\_\_\_\_\_

Dieses Gericht stammt aus:

\_\_\_\_\_

Was tut Rasa, als die Tür auffliegt und Reinhold hereintritt?

---

---

---

Warum tut sie das?

---

---

---

Woher stammt Reinhold?

---

Reinhold sagt: „Wir sind so verschieden.“  
Wo und wie lebt Reinhold?

---

---

---

---

---

Hier kannst du Reinhold malen.



Wo und wie leben Daiva und Rasa?

---

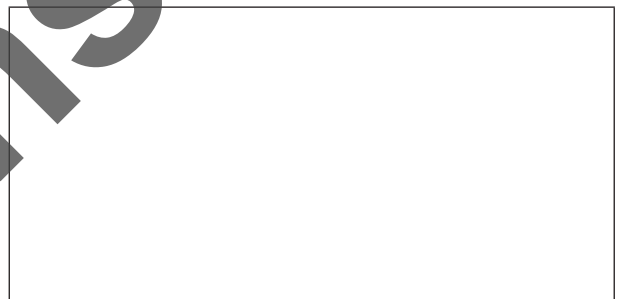
---

---

---

---

Hier kannst du Daiva und Rasa malen.



Wo und wie lebt das alte Ehepaar?

---

---

---

---

---

Hier kannst du die zwei Menschen malen.



Reinhold sagt: „Wir sind so verschieden. Und doch sind wir alle Menschen und haben vieles gemeinsam.“

Welche Gemeinsamkeiten haben die Menschen aus der Berghütte?

---



---



---

Reinhold sagt: „Ich bin einer von hier, aber ihr, die Fremden, habt mich bei euch aufgenommen.“ Was meint er mit diesem Satz?

---



---



---

Was bedeutet der Satz „Warum begreifen die Menschen nicht, dass wir alle zusammen in derselben Hütte leben?“

---

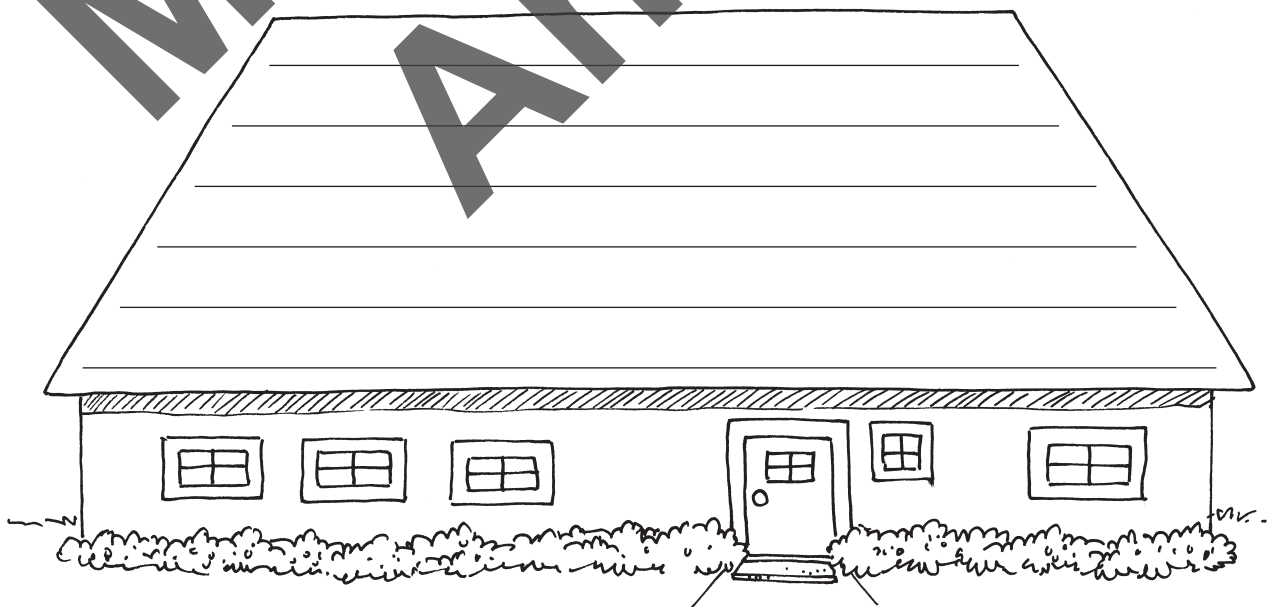


---



---

Wie denkst du über den Satz „Die Erde ist unsere gemeinsame Hütte.“? Schreibe in das Dach.



## Impressum

© 2012 Auer Verlag  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Bettina Weyland  
Autor: Norbert Berens, Marguerite Koob